

Elternbildung Reinach
Vortrag vom 20.11.97 über
Wieviel Strenge braucht das Kind

U. Davatz

I. Einleitung

Früher war der Erziehungsstil stark durch die Religion geprägt. Alle religiösen Bücher wie die Bibel, die Tora, der Koran, die taoistischen und buddhistischen Bücher sind alles auch Erziehungsbücher.

Heute ist die Erziehung eher losgelöst von der religiösen Erziehung, obwohl noch viele Elemente durchsickern. Die Eltern können sich deshalb nicht mehr einfach an die Heilige Schrift der christlichen Erziehung halten, sie müssen sich zu einem eigenen Erziehungsstil bekennen und dann diesen auch durchsetzen.

Was sind die verschiedenen Erziehungsstile von Mann und Frau?

II. Der patriarchale, strenge Erziehungsstil

- „Die Kinder, die er liebt, züchtigt er“.
 - Es wird viel verlangt an Disziplin, Selbstbeherrschung, Leistung etc.
 - Gerechtigkeit ist ein wichtiges Element, d.h. alle müssen nach den gleichen Prinzipien beurteilt werden und auch bestraft.
 - Auf Gefühle wird nicht so viel Rücksicht genommen, diese müssen zugunsten der Leistung unterdrückt werden.
 - Härte und Frustrationstoleranz wird geübt.
 - Sämtliche Lebensprinzipien, welche den Kindern beigebracht werden, sind zum Überleben gedacht und müssen deshalb strengstens eingehalten werden.
 - Gehorsam ist angesagt, Ungehorsam ist lebensgefährlich und wird geahndet.
- ⇒ Menschen aus diesem Erziehungsstil sind leistungsfähig, wenn sie das Leistungsprinzip anerkannt haben, oder Drop Out, Rebellen, wenn sie dagegen Opposition machen. Last ist ein Fremdwort.

III. Der weiche mütterliche, verwöhnende Erziehungsstil

- Die Kinder werden unterstützt, gefördert, genährt und getröstet.
- Wichtig ist nicht an erster Stelle die Leistung, sondern das Wohlbefinden des Kindes, die Lebensqualität.
- Auf Gefühle wird eingegangen, schlechte Gefühle müssen zuerst aus dem Wege geräumt werden, bevor man wieder Leistung verlangt.
- Es wird dem Kinde eher nachgegeben, wenn zu viel Frustration eintrifft.
- Es geht nicht an erster Stelle um Gerechtigkeit, sondern viel mehr um Funktionalität, d.h. die Regeln werden der Situation angepasst.
- Gehorsam ist nicht am wichtigsten, man kann auch dem Kinde folgen, wenn man denkt, dass dies für seine Natur besser ist. Man hört auch auf die Meinung des Kindes. Verführen statt führen ist das Prinzip.

IV. Erziehung durch Schuldgefühle und Gefühle allgemein oder Gefühlsentzug

- Immer dann, wenn sich Eltern nicht durchsetzen können mit ihrer Person können sie entweder auf die allgemeinen Regeln zurückgreifen oder mit Schuldgefühlen operieren.
 - „Das macht man nicht, das gehört sich nicht“ oder
 - „dann bist du ein böses Kind, dann hat dich niemand gern.“
 - Wenn du nicht folgst, werd ich krank oder das tut mir weh.
 - Oder ich werde wütend, ich werde verrückt.
- ⇒ Alle Erziehungsstile, sei es über aktiv Schuldgefühle auslösen oder über selbst aggressiv oder traurig werden, bringen meistens zum Ausdruck, dass man in seiner Erziehungsfunktion überforder ist und deshalb vom Kinde ein Nachgeben erpresst über sein emotionelles Gleichgewicht.
- Auch Erziehung durch Liebesentzug ist Ausdruck der erzieherischen Ohnmacht und dann wiederum Missbrauch der elterlichen Macht, indem man mit der Abhängigkeit des Kindes spielt bzw. diese ausnutzt.

V. Auswirkungen der verschiedenen Erziehungsstile

- Wird ein Kind zu streng erzogen, kann es zur Selbstverleugnung und dann auch zu Krankheiten kommen. Viel Angst vor Ungehorsam und dadurch keine Veränderungsmöglichkeit, keine Flexibilität, keine Anpassungsmöglichkeit, im Konflikt ordnet man sich unter.
- Wird ein Kind zu weich erzogen, entwickelt es keine Durchhaltekraft, hat keine Frustrationstoleranz, hat keinen Widerstand gegen andere Kräfte und lebt vielleicht zu sehr nach dem Lustprinzip, schlechte Konfliktlösung, dem Konflikt wird ausgewichen.
- Wird zu viel mit Schuldgefühlen operiert, entstehen viele Komplexe und Handlungsunfähigkeiten.
- Wird viel mit Liebesentzug operiert, entstehen Ängste.

Kinder brauchen beides, Strenge als Leitlinie, aber nicht Rigidität, um ihre Leistungsfähigkeit zu erreichen, und Weiche zur Erholung und Entspannung, um ihr Gefühlsleben zu entwickeln und dadurch ihre Leistungsfähigkeit erhalten zu können.

Nur Leistung führt mit der Zeit zur Erschöpfung und zur Krankheit.